**Lernen am anderen Ort**

**Zum Begriff „Lernort“** nach Dühlmeier und Salzmann

* können in primäre und sekundäre Lernorte unterteilt werden
* primäre Lernorte sind Einrichtungen, die dem Lernen dienen (Schulen, Universitäten)
* sekundäre Lernorte sind Einrichtungen, die erst durch unterrichtlichen Einbezug zu Lernorten werden
* Salzmann spricht von Lernstandorten. Diese sind Lernorte, die durch zielgerichtete pädagogisch- didaktische Bemühungen aufgearbeitet werden und Lernenden auf Dauer zur Verfügung stehen (Museumsräume, Schulmuseen, Zooschulen und Kindertheater)

**Zum Begriff „außerschulischer Lernort“**

Somrei charakterisiert den Begriff folgendermaßen: Außerschulische Lernorte sind „alle Orte außerhalb des Klassenzimmers bzw. Schulgeländes, die Lernprozesse bei Kindern anregen, ergänzen oder abrunden können“ (Somrei 1997)

„Prinzipiell kann …jeder Ort zu einem außerschulischen Lernort werden – die Wiese, der Handwerksbetrieb, die Post, die Baustelle auf der Straße (Dühlmeier 2008)

Außerschulische Lernorte stellen eine natürliche, nicht nach pädagogisch-didaktisch-methodischen Gesichtspunkten zugerichtete Lernumwelt dar und stehen damit im Gegensatz zur zubereiteten Lernumwelt im Klassenzimmer.

Es sind Orte außerhalb des unmittelbaren Schulbereichs, die dem Grundsatz der originalen Begegnung Rechnung tragen und Lernprozesse bei Schülern anbahnen, weiterführen oder ergänzen. Erleben, Erfahren und Handeln sind dabei die für den Aufbau von Welt- und Wirklichkeitsverständnis fundamentalen Aneignungsformen. Anforderungen an außerschulische Lernorte sind Authentizität, Überschaubarkeit, Prägnanz, Anmutungscharakter, Strukturiertheit, Ermöglichen von Aktivitäten. (GS Sachunterricht 2008)

**Mögliche Systematisierung des Lernens am anderen Ort** (nach GS Sachunterricht):

Naturwissenschaftlich- technisches Lernen: Kläranlage, Baustelle, Mühle

Lernen in Natur und Raum: Wald, Hecke, Teich, Bach, Wiese, Verkehrsräume

Sozial- und kulturwissenschaftliches Lernen: Bäckerei, Post, Feuerwehr

Historisches Lernen: Stadterkundung, historische Zeugnisse, Museum

**Sieben Aspekte, die bei der Planung hinterfragt werden müssen** (Dühlmeier 2008)

1. **Der außerschulische Lernort als Bestandteil des Unterrichts**:

Das Aufsuchen eines Lernortes ist von den aufgestellten Unterrichtszielen abhängig.

1. **Das Potenzial des Lernortes**:

Welches didaktische Potenzial ein Lernort bietet, wird meist nicht mit dem ersten Blick sichtbar. Gegebenenfalls ist auch der Einbezug eines Experten abzuwägen.

1. **Zeitpunkt des Aufsuchens des Lernortes**:

Es gibt die Möglichkeit, einen Lernort zu Beginn, während oder am Ende einer Unterrichtseinheit aufzusuchen. Alle drei Möglichkeiten „erfordern den klassischen Dreischritt aus Vorbereitungs-, Realisierungs- und Auswertungsphase“ (Dühlmeier 2008)

1. **Bedenken der Planungsschritte**
2. **Handlungsmöglichkeiten für die Schüler**:

Um handlungsorientiertem Unterricht gerecht zu werden, muss geprüft werden, welche Handlungsmöglichkeiten vor Ort bestehen. (siehe „Strukturierung des Lernens vor Ort“)

1. **Dokumentationsformen zur Nachbetrachtung**:

Zu jedem Besuch eines außerschulischen Lernortes gehört eine Nachbetrachtung, in der Entdecktes besprochen und neues Wissen gefestigt und vernetzt wird. Beispiele: Ausstellung, Plakat, Quiz, Schaukasten, Vortrag, Zeitungsartikel, Lerntagebuch, …

1. **Formulieren und Gestalten von Arbeitsaufträgen**:

Für Schüler möglichst kurze, aber präzise und motivierende Aufgabenstellungen formulieren. Es muss deutlich werden, welches Ziel diese verfolgen, ob sie in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zu erfüllen sind, welches Ergebnis erwartet wird, mit welcher Methode dies erreicht werden kann und wie das Ergebnis präsentiert werden soll.

**Ziel**

Das Aufsuchen eines Museums, einer Wiese, einer Arbeitsstätte u. ä. soll Fragen wecken und Antworten geben, die für das Kind fassbar sind. Gerade in der Zeit der Erfahrungsarmut mancher Kinder ist es dabei notwendig, ihnen Möglichkeiten der Entdeckung aufzuzeigen. (Burk und Clausen 1998)

**Strukturierung des Lernens „vor Ort“**

|  |  |
| --- | --- |
| Phase/Schritte | Aktivitäten der Kinder |
| 1. Vorbereitung auf das  Lernen „vor Ort“ (Vorbereitungsphase) | * Informationsmaterial und Fragen sammeln
* Ziele präzisieren
* Organisatorische Vereinbarungen treffen
* Beobachtungshilfen und Werkzeuge bereitstellen
 |
| 2. Handelnde Auseinanderset- zung mit dem Lernort, mit Sachen und Phänomenen (Realisierungsphase) | * Wahrnehmen - Betrachten – Beobachten
* Entdecken - Ausprobieren
* Zeigen - Benennen
* Fragen - Interviewen
* Skizzieren – Zeichnen - Fotografieren
* Sammeln
 |
| 3. Auswertung der Eindrücke, Erlebnisse, Erfahrungen Reflektieren des Wissenszuwachses (Auswertungsphase) | * Ordnen – Beschriften
* Grafiken – Schautafeln – Texte herstellen
* Dokumentieren – Präsentieren - Ausstellen
 |

**Lernchancen**

* Motivierung, Weckung von Neugier und Interesse , Erhöhung der Lernbereitschaft
* Selbstständige Erkundung der Lebenswirklichkeit, Wirklichkeitserfahrungen
* Beteiligung aller Sinne
* Förderung der Gesamtpersönlichkeit der Kinder
* Ausbildung von Selbst-, Sozial-, Sach- und Methodenkompetenz
* Handlungsbereitschaft, Handlungsfähigkeit
* Einsicht in Zusammenhänge
* Fragende Haltung der Welt gegenüber
* Steigerung der Lerneffektivität durch handelnden Umgang, konkrete Anschauung (GS Sachunterricht 2008)

**Literatur:**

Brade, J &Dühlmeier, B.: Lehren und Lernen in außerschulischen Lernorten. In: Handbuch Didaktik des Sachunterrichts, 2015

Dühlmeier, B.: Außerschulische Lernorte in der Grundschule, 2008

Dühlmeier, B.: Mehr außerschulische Lernorte in der Grundschule, 2014

Burk, K. & Claussen, C.: Lernorte außerhalb des Klassenzimmers I, 1998

Jürgens, E.: Öffnung von Unterricht durch schüleraktives Lehren und Lernen, 2008

Somrei, E.: Unterricht nicht nur in der Grundschule – Zum Stellenwert und den Möglichkeiten außerschulischer Lernorte, 1997

Grundschule Sachunterricht: Außerschulische Lernorte, Heft 39/2008

Grundschule Westermann-Verlag: Raus aus dem Klassenzimmer! Heft 4/2016